©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

die nur auf Kalk gedeihen, ferner alpine, nordische und südliche Formen. An sonnigen, trockenen Hängen außerhalb der Wälder leuchten farbenprächtige, meist aus pontischen Pflanzen zusammengesetzte Gariden auf. Pflanzen, wie wir sie neben östlichen und alpinen Elementen wieder im Jura und der Schwäbischen Alb finden. Die anschließende Glaziallandschaft des Hegau- und Bodenseegebiets mit ihren Moränen und Drumlins zeigt wiederum Besonderheiten. Die Flora der Hegauberge stimmt in vielem mit der des Jura überein. An kahlen Hängen breiten sich wieder Gariden aus. Solche xerotherne Genossenschaften ähnlich deren unseres Kaiserstuhles, nur daß dazu noch als Fremdlinge nordisch-alpine Formen kommen, finden sich an den Molassefelsen der Nordostseite des Überlinger Sees und stellenweise an solchen der Südseite, wo sonst überwiegend dichter Laubwald mit südlichen und östlichen Einsprenglingen herrscht. Besonders interessant sind die im Verlanden begriffenen Seen des Bodanrückens, wo nicht nur weiße Seerosen aus dunklem Moorwasser aufleuchten und am Rand ein unsicherer Schwingrasen mit typischen Moorpflanzen zur Vorsicht mahnt, sondern wiederum alpine Arten vertreten sind. Zwischen der Insel Reichenau und Konstanz erwartet uns am Ufer des Rheins zwischen Bodensee und Untersee das höchst eigenartige Wollmatinger Ried. Alpine und nordische Fremdlinge sind mit Moorpflanzen gemengt und dazu kommt auf den kaum 1 m höheren, aber trockenen Rücken aus Schnegglisanden wieder die charakteristische Xerothermflora. So haben wir also hier ein zwar nur kleines, aber desto interessanteres Gebiet, das, in die mitteleuropäische Flora eingesprengt, alpine, südliche und pontische Elemente vereinigt. An Hand von Karten, die leider nicht allen Anwesenden durch Lichtbilder sichtbar gemacht wurden, erklärte der Redner schließlich noch die mutmaßlichen Wege der eingewanderten Fremdlinge.

Schmid.

Bericht über die Mitgliederversammlung vom 7. Februar 1925.

Die Versammlung wurde um 3¼ Uhr im großen Hörsaal des Weinbau-Instituts vom Vereinsvorsitzenden eröffnet. Anwesend waren laut Eintragsliste 20 Mitglieder, das Sitzungsprotokoll führte Professor Widmann. Nach Begrüßung der Anwesenden und Dank für die Überlassung des Saales, widmete der Vorsitzende den Verstorbenen des Jahres, Prof. Dr. Weigand, Oberst a. D. Werner-Gernsbach, Med.-Rat Dr. Schultze, Prof. Neuberger, Hauptlehrer Stierlin, Worte ehrender Anerkennung und ging darauf in die einzelnen Punkte der Tagesordnung ein. Die Verzögerung der schon im Jahre 1924 fälligen Versammlung begründete der Vorsitzende durch die Verzögerung der Nummer unserer Mitteilungen, in der die Einberufung erfolgen sollte; es wurde anfangs Rücksicht genommen auf eine mit der Versammlung stattfindende Exkursion, später auf die Redaktion des Nachrufes für Neuberger, schließlich auf Schwierigkeiten in der Druckerei. Der Antrag auf Entlastung des Vorstandes wurde ohne Widerspruch angenommen.

Nach dem Stand vom 1. Januar 1925 hat der Verein gegenwärtig 4 Ehrenmitglieder, 627 ordentliche Mitglieder und steht mit 84 Vereinen

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

im Schriftentausch. Die regelmäßigen Zusammenkünfte der Freiburger Ortsgruppe („Heubörse") fanden jeden Montag statt. Auch die Ortsgruppe Konstanz hatte ihre regelmäßigen Zusammenkünfte mit mehreren Lichtbildervorträgen; von der Ortsgruppe Karlsruhe liegt kein Bericht vor.

Im abgelaufenen Vereinsjahr fanden mehrere kleine Exkursionen statt. Im allgemeinen litten dieselben unter der Ungunst des nassen Sommers, so daß sowohl die Anzahl der Unternehmungen wie auch der Teilnehmer kleiner war als in den Vorjahren.

Der früher gefaßte Beschluß, mit dem Verein „Badische Heimat" enger zusammenzugehen, wurde vom Vorstand durchgeführt. Entsprechend der Aufnahme eines Vorstandsmitgliedes der Bad. Heimat in unseren Beirat, wurde der Vorsitzende unseres Vereins in den engeren Ausschuß der Badischen Heimat aufgenommen und hatte dort Gelegenheit, an den Arbeiten für Heimatschutz im Höllental und am Schluchseewerk teilzunehmen. In einer in Tuttlingen stattgehabten Zusammenkunft unseres Vorstandes mit Mitgliedern des württembergischen Landesamtes für Denkmalpflege ergab sich eine vollständige Übereinstimmung zwischen der amtlichen württembergischen und unserer Vereinsauffassung betreffs des Naturschutzes, und wir haben uns bei Behandlung von Grenzgebieten z. B. des Schwenninger Moors und Wildseemoors auf gemeinsamen Boden gestellt.

In der sich hieran anschließenden Aussprache kam zum Ausdruck, daß auch in Zukunft mit der Badischen Heimat und dem Landesamt für Denkmalpflege gemeinsam vorgegangen werden soll. Durch einen solchen Zusammenschluß können wir für unsere Bestrebungen eine größere Stoßkraft erhoffen.

Den ersten Teil des **Naturschutzberichtes** erstattete Dr. Schlatterer. Der Verein hat die Spitze und den Steilabhang des Isteiner Klotzes durch einen Vertrag vom 6. Januar 1925 von der Gemeinde und dem Reich auf vorläufig 10 Jahre gepachtet und gedenkt ihn als Naturschutzgebiet der Allgemeinheit zu übergeben. Durch Vorträge usw. sollen weitere Kreise dafür interessiert werden. Den Wunsch der Gemeinde Istein nach Begründung einer Abteilung der Bergwacht werden wir unterstützen. Vom benachbarten Rümminger Moos bei Haltingen konnte wenigstens der innere, schönste Teil vor dem beabsichtigten Kahlhieb gerettet werden.

Das Bezirksamt Lörrach ist im Begriff, neue Naturschutzbestimmungen zu erlassen; wir haben uns zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

Das vom Verein Freiburger Gärtner an das Bezirksamt gerichtete Gesuch um Freigabe geschützter Pflanzen für den Marktverkauf — es handelt sich um Stechpalmen, Weidenkätzchen, Wetterdistel und einige anderen — konnten wir naturgemäß nicht unterstützen; das Gesuch wurde abgelehnt.

Im Bezirk Waldshut wurde der Verein um Veranstaltung von Vorträgen und Exkursionen angegangen; wir erwarben durch diese Veranstaltungen eine Anzahl sehr eifriger neuer Mitglieder.

Anschließend an den Bericht von Dr. Schlatterer berichtete der Vorsitzende, was in Sachen des Feldsees, des Hinterzartener Moors und

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

des Schluchseegebietes hinsichtlich des Naturschutzes geschehen ist. Als Ergebnis konnte hierbei festgestellt werden, daß nach einer Verfügung der Regierung am Feldsee keinerlei Veränderungen durch Stauung, Kraftanlage usw. vorgenommen werden dürfen und daß ebenso das mit einer Stauung des Hinterzartener Moors verbundene Kraftwerk im Höllental von der Regierung abgelehnt wurde. Mit der Tatsache einer starken Aufstauung des Schluchsees müssen wir uns leider abfinden, da Regierung und Großindustrie trotz des Einspruches zahlreicher und vielmögender Gemeinden diese Kraftanlage für unentbehrlich erklären. Die mit Vernichtung bedrohten Pflanzen, namentlich die gelbe Seerose, können nach Ansicht Neubergers, der bei der Begehung als unser Vertreter anwesend war, in den Windgfällweiher verpflanzt werden.

Der Schutz des Hohenstoffeln ist im Sinn des eigentlichen Naturschutzes für uns wohl nicht so dringend. Trotzdem treten wir auch hier unentwegt für den Berg ein, weil wir damit im Sinn der mit uns befreundeten Vereine handeln. Immerhin aber scheint uns der Schutz dieses Berges durch die Zusagen der Regierung und des Landesgewerbeamtes im Jahre 1920 hinreichend gesichert, und wir müssen Wert darauf legen, daß in der gegenwärtigen Agitation zu Gunsten der Einstellung des Betriebs unser Standpunkt genau ausgesprochen ist. Nach jener Zusage, die in Gegenwart unseres damaligen Vorsitzenden Dr. Schnarrenberger erfolgte, soll der Abbau 30 m in wagrechtem Abstand von der äußersten Ruine haltmachen, und der Abbruch darf nicht im Steilabsturz erfolgen, sondern terrassenförmig. Der nutzbare Basalt findet sich nur im Kern des Berges, nicht im äußeren Mantel, und der Steinbruch kann unter den genannten Bedingungen niemals so geführt werden, daß der Stoffeln in seinem Aussehen oder in seiner Höhe merklich verändert wird. Im Vergleich mit dem Nutzen, den der ganze Hegau durch Gewinnung gut geschotterter Straßen erzielt hat, scheint der — von keiner Seite sichtbare — Steinbruch ein recht geringfügiger Schaden. Immer muß wieder betont werden, daß die Schädigung des Stoffelnwaldes nicht durch den Steinbruchbetrieb erfolgte, sondern durch einen Bergrutsch, die Wiederholung mehrerer anderen früheren Bergrutsche in diesem Gebiet, der mit dem Steinbruch selber nicht das geringste zu tun hat. Den Mitgliedern unseres Vereins soll im Lauf des kommenden Sommers Gelegenheit geboten werden, bei einer Exkursion unter fachkundiger Führung sich von diesem Tatbestand selber zu überzeugen.

Bezüglich des Wildseemoors gibt Herr Direktor Dr. Müller Auskunft. Nach seiner Auffassung läßt sich der Ausfluß des Moors mit Leichtigkeit so regeln, daß die Schäden der früheren Entwässerungsversuche wieder ausgeglichen werden. Bis jetzt wird dieses Gebiet nur durch die Aufmerksamkeit der Forstverwaltung geschützt. Eine Erklärung als Naturschutzpark muß nun von der badischen und württembergischen Regierung gleichzeitig erfolgen. (Diesbezügliche Schritte sind inzwischen vom Vereinsvorstand bereits geschehen.) Auch in dieses Gebiet ist für den kommenden Sommer eine Exkursion vorgesehen.

Auf das Schwenninger Moor haben wir in Baden keinen Einfluß. Die von Württemberg aus unternommenen Schritte zur Er-

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

haltung der mit Trockenlegung bedrohten beiden kleinen Seen mit ihrer eigenartigen Kleintierwelt unterstützen wir.

Im Bodenseegebiet hat unsere rührige Ortsgruppe Konstanz sehr schöne Erfolge erzielt. Die Erklärung der Insel Langenrain bei Gottlieben als Vogelschutzgebiet steht unmittelbar bevor. Verhandlungen mit der Stadt Konstanz, mit der Thurgauer Naturschutzkommission, den beteiligten Jagd- und Fischereiberechtigten haben bereits stattgefunden. Die Stadt Konstanz wird ihre Wasserjagd im Konstanzer Trichter und Rhein aufheben und das ganze Konstanzer Gebiet als Vogelschutzgebiet erklären. Dagegen wird das Wollmatinger Ried mit seinem eigenartigen glazialen und pontischen Pflanzengemisch nunmehr der Rheinregulierung zum Opfer fallen. Die Mitgliederversammlung gibt ihrer Freude über den Erfolg und über die rührige Tätigkeit der Konstanzer Ortsgruppe Ausdruck und beauftragt den Vorsitzenden, in diesem Sinne an die Ortsgruppe zu schreiben.

Die auch unserem Verein nahegelegte Einsprache gegen die geplante Neckarkanalisation bei Heidelberg müssen wir den berufenen Vertretern des unteren Neckartals, der Stadtverwaltung und der Universität Heidelberg, überlassen.

Ähnlich liegt die Frage bei dem geplanten Kraftwerk der Stadt Pforzheim an Enz, Nagold und Würm. Die Gefahr scheint hier überhaupt nur gering, da, anscheinend aus geologischen Gründen, das Projekt immer noch zurückgehalten wird. Je länger aber sich die Unternehmer dieses oder ähnlicher Kraftwerke besinnen, desto mehr stellt sich gegenwärtig die Unrentabilität solcher Unternehmungen heraus. Jedenfalls wird der Vorstand auch diese Sache im Auge behalten.

Aus der Versammlung wies Herr Hauptlehrer a. D. Götz (Herbolzheim) darauf hin, daß der früher schöne Bestand an Helleborus viridis bei Heitersheim der ländlichen Volksheilkunde fast vollkommen zum Opfer gefallen sei. Ebenso berichtete Herr Prof. Nann darüber, daß im vergangenen Herbst ungeheure Mengen von Stechpalmen auf den Waldkircher Markt gebracht wurden. Während sich im ersten Fall kaum etwas wird tun lassen — die Landbevölkerung ist in solchen Fällen unbelehrbar und die Pflanze ist ausgerottet —, kann eine Beschwerde bei dem im Pflanzenschutz noch vollkommen rückständigen Bezirksamt Waldkirch vielleicht von Erfolg begleitet sein.

Den **Kassenbericht** erstattete der Rechner Prof. Böhmel. Die Umrechnung der Inflationseinnahmen und -ausgaben bedeutete auch für unseren Verein ein Verschwinden des Barvermögens und wir können froh sein, daß wir diese schlimme Zeit ohne ein Minus überstanden haben. Einnahmen und Ausgaben wurden von Herrn Prof. Mähler überprüft und auf seinen Antrag dem Rechner Entlastung erteilt.

Damit wir die großen und Erweiterung verlangenden Aufgaben des Vereins bewältigen können, wird eine Erhöhung des Jahresbeitrags auf 5 Mark beschlossen. Ein Antrag des Vorstandes, den Beitrag nur um eine Mark zu erhöhen, wird gegen eine Stimme abgelehnt.

Der Vorsitzende dankt dem Rechner und dem bisherigen Schriftleiter Herrn Prof. Widmann für die von ihnen geleistete Arbeit und teilt mit, daß Herr Widmann sich zum Niederlegen seines bei Kriegsausbruch nur

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

„vorübergehend" übernommenen Amtes, veranlaßt sieht. Die Neuwahl des Schriftleiters ergibt, daß Herr Prof. Lais in Triberg einstimmig gewählt wird. Im Zusammenhang damit bittet der Vorsitzende, daß auch noch andere Vereinsämter geschaffen werden möchten. Herr Landesgeologe Spitz hat bisher freiwillig das Sammeln aller naturwissenschaftlichen Literatur von Baden, aller diesbezüglichen Zeitungsabschnitte und Notizen besorgt. Ihm soll von nun ab das Archiv offiziell übertragen werden. Herr Dr. Schmid wird mit der Presse Fühlung für unseren Verein übernehmen und den einschlägigen Zeitungen Voranzeigen und Besprechungen der Vereinsveranstaltungen übermitteln; auch in unsere Mitteilungen werden von ihm aus die Vortragsberichte veranlaßt oder besorgt werden. Herr Zimmer jun. wird Protokoll führen über sämtliche Ausflüge und Zusammenkünfte. Einer weiteren Anregung zufolge soll die Sammlung der dem Verein gehörigen Diapositive erweitert und dann zu Bilderserien mit Text für Vorträge zusammengestellt werden. Endlich wurde beschlossen, immer am ersten Montag jeden Monats die Freiburger „Heubörse" im Saal des Weinbauinstituts (Peterhof), abends 8 Uhr, abzuhalten, wo Besprechung für uns wichtiger Fragen, ferner Vorträge und Demonstrationen für einen engeren Kreis stattfinden sollen. Für den Rest des Winterhalbjahres sollen noch allwöchentlich öffentliche und unentgeltliche Vorträge aus allen Gebieten der Naturwissenschaften und Geographie, für welche die Redner bereits gewonnen sind, stattfinden. Für den Sommer sind eine Reihe von Exkursionen vorgesehen und die Führer hierzu schon gefunden.

Die Versammlung wurde um ½7 Uhr mit dem Dank des Vorsitzenden an die Teilnehmer geschlossen. Scheid.

Bücheranzeigen.

Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmännner herausgegeben von A. Kneucker, Kustos der Bad. Landessammlung für Naturkunde in Karlsruhe, Werderplatz 48, und Professor Dr. H. Leininger in Karlsruhe, Kaiserallee 115. Verlag von G. Braun in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 14.

Die erste Nummer der in Heft 14/15 (1924) p. 335 unserer „Mitteilungen" angekündigten „Allg. Botan. Zeitschrift" ist nun erschienen und stellt den verkürzten Jahrgang XXVI/XXVII (1920/21) dar. In ähnlicher Weise sollen in Zeiträumen von je etwa ½ Jahr noch zwei weitere Hefte zur Ausgabe gelangen, bis der laufende Stand erreicht ist. Der Bezugspreis des vorliegenden Heftes beträgt 3.20 Mark. Es enthält folgende 9 Originalarbeiten: Dr. Werner Christiansen, Beiträge zur Pflanzengeographie Schleswig-Holsteins. — Dr. Günther Schmid, Über Centaurium pulchellum (Sw.) Druce f. palustre (Gaudin) Schinz et Thellung (Entstehung von Zwergformen auf hochprozentigem Bittersalzboden). — Karl Ronniger, Über einige kritische Thymusformen. — L. Loeske, Zur Systematik einiger europäischer Laubmoose. — F. Sündermann, Neue Bastarde aus meinem Alpengarten. — Derselbe, Neues zur Flora von Tirol und Vorarlberg. — Derselbe, Eine interessante Form von Campanula thyrsoidea L. — Dr. Joh. Hruby, Das Krngebiet am Isonzo, II. Teil. — Dr. Georg Kükenthal, Botanische Wanderungen auf Korsika. — Es folgen dann noch 4 kleinere floristische Mitteilungen, 12 Referate, Berichte über Botan. Vereine, Sammlungen, Reisen usw.; den Schluß bilden die Personalanschriften.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1919-1925

Band/Volume: NF_1

Autor(en)/Author(s): Scheid Karl

Artikel/Article: Bericht über die Mitgliederversammlung vom 7. Februar 1925. 382-386